

Die Nächstenliebe des Papstes kann gefährlich werden

Ist „Nächstenliebe“ immer etwas Positives? Kommt drauf an, von wem sie ausgeht und worin sie besteht. Wache Zeitgenossen sehen da lieber zweimal hin!

So z.B. bei Papst Ratzinger, der am Wochenende in seinem Sommerpalast in Castelgandolfo salbungsvolle Worte über die Gottes- und Nächstenliebe sprach: „... wollen auch wir Nächste sein für die Menschen um uns, die unsere Zuwendung und Unterstützung brauchen ...“ Was für den unbefangenen Beobachter zunächst wie ein positives Programm aussehen mag, entpuppt sich bei näherer Betrachtung eher als Drohung.

Wie sieht die Nächstenliebe des J. Ratzinger konkret aus? Die kirchenkritische Organisation „Freie Christen für den Christus der Bergpredigt“ zeigte die Gesinnung des J. Ratzinger in einer kleinen Broschüre auf, die sie anlässlich der missglückten Solidaritätskundgebung zugunsten von J. Ratzinger in München und Köln verteilte. Darin heißt es u. a.:

„Der spätere Papst war auch ein Teil der Kultur der Nichtverantwortlichkeit, des Leugnens, des Verzögerns und Behinderns.“ So zitierte *Spiegel online* am 2.7.2010 die New York Times zu der Rolle J. Ratzingers in dem jahrzehntelangen pädokriminellen Priesterskandal des Vatikans.

Im holländischen Fernsehen wurde J. Ratzinger in einem Fernsehgericht wegen Beihilfe zum Völkermord angeklagt und verurteilt, weil er Kondome verbietet und somit mitschuldig sei an der Verbreitung von Aids, sowie schuldig an zig Millionen Aidstoten, vor allem in Afrika.

In einem ARD-Interview am 3.3.2005 pries J. Ratzinger die grausame, perverse und menschenverachtende Inquisition als „Fortschritt“, weil vor der bestialischen Ermordung von Millionen Opfern eine „Untersuchung“ stattfand.

J. Ratzinger bekennt sich zu Thomas von Aquin, der über die Frauen sagt: „Die Frau ist ein Missgriff der Natur“, der auch als Mitbegründer des

Hexenwahns und der Hexenverfolgung gilt und der für die Ermordung sogenannter Ketzer eintrat.

Unter dem Papsttum von J. Ratzinger verliert der Chefarzt eines katholischen Krankenhauses seinen Arbeitsplatz, weil er als Geschiedener wieder geheiratet hat.

J. Ratzinger lässt Waffen segnen, die dazu dienen, den Nächsten umzubringen.

Das ist die Nächstenliebe des J. Ratzinger. Wer also hinter die Worte von J. Ratzinger blickt und diesen die Wahrheit gegenüberstellt, der kann nur zu dem Ergebnis kommen: Diese Nächstenliebe kann gefährlich werden.

Darauf kann nicht oft genug hingewiesen werden, denn durch den Etikettenschwindel der Kirche, die sich zu Unrecht christlich nennt, werden immer noch viele Menschen in die Irre geführt. Und den hart arbeitenden Bürger kostet dieser Etikettenschwindel jedes Jahr zusätzlich über 14 Milliarden € schwer verdiente Steuern.

Der vollständige Text der Broschüre ist unter www.christus-oder-kirche.de abrufbar.

Weitere Informationen: www.christus-oder-kirche.de, Telefon 09391-50 42 13